

Je mehr die Aufmerksamkeit der Privaten in Deutschland sich dem Bau von Kanonenbooten zuwendet, desto angemessener erscheint es, auf die Baukosten solcher Boote aufmerksam zu machen. Die zuletzt gebauten preuß. Dampf-Kanonenboote kosteten 41,500 Thlr., der Schiffskörper mit der Takelage und kupfernem Boden 23,500 Thlr., die Maschine 18,000 Thlr. Die Armirungs-Ankosten für Geschütz etc. sind in diese Bau-summe nicht eingerechnet und würde einschließlich derselben das Boot ungefähr 50,000 Thlr. Baukosten erfordern. Die Herstellung eines eisernen Dampfkanonenbootes kommt dagegen theuer zu stehen.

Die Stadt **Plauen** (Königreich Sachsen) ist von einem bedeutenden Feuer heimgesucht worden, welches binnen Kurzem die Gebäude der Neustadt und des Schloßbergs, im Ganzen über 50 Kataster-Nummern, einäscherte.

Leute, die in Frankreich gut unterrichtet sind, erzählen merkwürdige Dinge über den Zustand des Kaisers. Die Berstandeskräfte noch jüngst bei dem Alleinherrscher so bedeutend, sollen bereits eine bedenkliche Abnahme zeigen, und eine viel stärkere befürchten lassen. Das physische Element ist im Kaiser Napoleon keineswegs das robusteste. Seine Jugend war eine stürmische, seine Lebensweise keineswegs die solideste. Die Anstrengungen, welche ihm auf den Thron verhalfen, haben seinen Geist mehr als bei andern Sterblichen angestrengt. Die erste Wirkung des geschwächten geistigen Zustandes des Kaisers soll ein Schwanken in der großen Politik sein und der Faden der römischen und italienischen Frage von ihm häufig verloren werden. Ein Theil der Franzosen wird bereits durch den Kaiser gelangweilt, und es sind viele in seiner Umgebung, welche auf einen Krieg hindrängen. Aber ein solcher ist heut schwer vom Zaune zu brechen. Die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens wird von gewiegten französischen Politikern als die höchste Gefahr für den Bonapartismus angesehen. Scheitert Napoleon oder seine Umgebung in der Provocation eines neuen Magenta und Solferino, so dürfte der Humbug des 2. Kaiserthums in nicht zu langer Zeit, entweder auf dem Wege des geistigen Erliegens seines Trägers, oder auf dem Wege des bekannten französischen Verfahrens seine Endschafft erreichen.

Der Gemeinderath von Neapel hat für das Garibaldi-Fest am 7. Septbr. 2000 Dukaten ausgesetzt.

An die Armen soll an jenem Tage für 7000 Dukaten Brot und Mehl vertheilt werden. Der Erdictator soll sich, nach Briefen aus Caprera, körperlich sehr leidend befinden.

Daß der neue Statthalter Polens, Graf Lambert, einen andern Weg als sein Vorgänger einschlägt, zeigte sich am 30. v. Mts., als wieder ein April-Opfer zu Grabe getragen wurde. Der Gerichts-Applikant Czarnicki wurde am 11. April, da er ohne Laterne ausging, von Soldaten mit Kolben gestoßen, so daß ihm das Hüftbein zerbrochen wurde. Wohl an 15,000 Menschen waren zu seiner Beerdigung versammelt, Damen jeden Standes wetteiferten unter einander, wer die Leiche tragen sollte, Herren machten um die Damen Spalier, um sie vom Publikum fernzuhalten; fast ein jeder der Begleiter trug einen grünen Zweig, das Zeichen des Märtyrerthums, und auf dem Sarge lag ein Dornenkranz. Bei dem Allem war nicht ein Soldat zu sehen, nur drei Polizisten gingen dem Zuge voran, um Platz zu machen. Man erinnere sich, daß das Verbot, welches die Leichenbegleitung auf die nächsten Angehörigen beschränkt, noch nicht aufgehoben ist. Am 31. August war in der Pfarrkirche ein solenner Gottesdienst von der Sattler-Innung bestellt. Von dort sollte ein Zug nach dem Schlosse sich begeben, um Lambert um Befreiung der politischen Gefangenen zu bitten. Der Statthalter, der dies in Erfahrung gebracht hatte, forderte die Redactoren der „Gazetta Polska“ und „Gazetta Warszawska“ auf, dem Volke zu erklären, daß er einem solchen demonstrativen Zuge Nichts gewähren könne und werde, daß aber das Loos der Gefangenen aus den letzten Wochen ihn seit seiner Ankunft hier beschäftige.

## **Oeffentl. Kriminal-Verhandlungen.**

### **Sitzung vom 5. September.**

1) Die Dienstmagd, unverehel. Franziska **Herschel** aus **Hennersdorf**, 32 Jahr alt und bisher noch nicht bestraft, hatte vor Pfingsten d. J. 13 Egr. 6 Pf., die sie von dem Bauer Beier in Hennersdorf zum Ankauf von Waaren erhalten hatte, für sich verwendet u. wurde wegen Unterschlagung zu 3 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt.

2) Der Häusler August **Thomas** aus **Nieder-Langenöls**, welcher wegen Diebstahls angeklagt war, wurde nicht schuldig gefunden und deshalb freigesprochen.

3) Der Weber-Gesell Karl Louis **Pilz** aus **Schön-**